

Personalmeldungen

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

Komponist *Philippe Schärwenka*

in Berlin

Mitglied seit 12.1.1901

geb. 16. Februar 1847

zu

Samter

gestorben 16. Juli 1917

in Bad Nauheim

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,
die Colonnen Id und Hausgefüllt zu lassen.

n 34

Lebensr. S. 17.

ea

I.

Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Ludwig Philipp Schärmenka

b. Zeit und Ort der Geburt.

16 Februar 1847 in Lauter,
Prov. Posen.

Name und Stand des Vaters.

August Schärmenka
Kaufmann

Religion.

unbekannt.

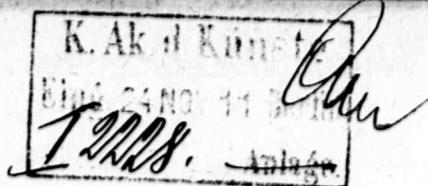
c. Familienstand. Verheiratet mit: Maria, geborene Stresow

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

Drei Kinder. Nunmehr nimmt nur die älteste Tochter
Walter den Beruf der Musik, die zweitälteste
Tochter Frey von Schärmenka ist als Pianistin.

d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge
(zutreffendfalls ob militärfrei).

Militärfrei.



Personalblatt.

Untert.: KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE IN BERLIN.

ab B. 30. II. 1908
Büro zugeordnet und
dem Fuer. Minister zu überreichen.
Von Präsident
JG.
Am
Bz.

zu W. 1908 u. III B.

2. 11

Mama. Philip Schärmenka
Professor

II.
Bildungslaufbahn.

- a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

1.7 von Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen
2.7 von der Akademie der Tonkunst (dir. Prof. Dr. Th. Kullak) zu Berlin.

- b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

- c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

- d. Etwaige Berufstätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst;
Zeit, Art und Ort derselben.

III.

Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

T i t e l.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
Säkuntala. Dramatische Suite für Soli, Chor u. Orchester	1880 - 1884.	
Serenade für Orchester	1871.	
Liebesnacht. Phantasie für Orchester	1876	
Fest-Ouvertüre für Orchester	1876	
Arktische Suite für Orchester	1886	
Frühlingserwachen, Symphonische Nostalgie für Orchester	1889 - 1890.	
Traum und Wirklichkeit, Ton- dichtung für Orchester	1892 - 1893	
Concert für Violine mit Orchester	1893.	
Symphonie ad modum für Orchester	1893 - 1894.	
Suite für Violine & Klavier	1895	
Trio für Violine, Violoncello & Klavier	1896.	
Sonate für Viola & Klavier	1898.	
Sonate für Violine & Klavier	1900	
Dramatische Phantasie für Orchester	1899 - 1900.	

IV.

Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

V.

Gegenwärtige Anstellung.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets;
Titel und Rang.

Hauptamt.

Nebenämter, Nebenfunktionen.

*Hilfsarbeiter des Hospizvereins des Deutschen
Vereins für Musik für die Zeit vom
1/10. 1916 bis Ende September 1917.*

VI.

Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft

von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.

Datum der Ernennung.

Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Als ich älteste von zwölf Kindern wurde ich am 16 Februar 1847 in der kleinen Dorfkirche Sauter (Provinz Posen) geboren. Ich wurde auf den Namen Ludwig Philipp getauft. Mein Vater August Schärmerke, evangelischer Pfarrer & von einer geistigen Familie abstammend, war ein Kirchenmann; meine Mutter, eine geborene Polische, war ebenfalls eine religiöse Person. Sie verstarb im Jahre 1858. Ich verlor meine Eltern mit mir in dem 3. Jahre ihres (1850) geborenen Bruder, waren nun die Provinzialregierung durch Provinz über. Ich trat hier in die Quartier des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums ein & absolvierte die Schule bis zur Mittelpflicht, das Prima. Im Januar 1865 wurde ich aus Gymnasium & Quartier mit meiner Familie nach Berlin über. Hier nahm ich an den Lernschulen der Universität teil, welche ich wenig später als Pfälzer richtig qualifiziert fühlte. Ich trat in die von Prof. Dr. Theodor Kukuk gelehrte. Meine Akademie war zunächst ein, nach entsprechendem Studium der Kirchen- und Cam. Positionen zu erwerben. Meine Lehrer waren Prof. Richard Würst (Theorie u. Composition) & Professor Heinrich Dorn (Kirchtheologie). Nach Absolvierung dieser ersten Studien trat ich bis zum Jahre 1880 als Lehrer an. Diese Zeit verbrachte ich in einem kleinen Künstlerdorf bei Berlin, welche ich meine Künstlerische Ausbildung vornehme, anfangs in der Nähe meines Bruders Xaver, der mich als Lehrer französisch, in meine Ausbildung mit Marianne Stroew, einer pensionierten Kindergärtnerin. Von 1890-1891 wollte ich in New-York, habe jedoch meine Arbeit Berlin zurück & übernahm später mit dem Mittelpflichtfallen & Zuspruch der Regierung Dr. Hugo Goldschmidt die Leitung unserer Berliner Musikschule, während mein Bruder in New-York verblieb. Neben der für meiste geistige Spätigkeit fühlte ich mich entsprechend auch Componist beschäftigt & bis zum 110. Werk unzählbar.

Charlottenburg,
30 März 1901.

August Schärmerke